Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 41

Artikel: Dickenhobelmaschinen der A.-G. Olma, Landguarter Maschinenfabrik

Olten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581504

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An einen weiteren Lohnabbau in der Staats- und Privatwirtschaft wird solange nicht geschritten werden können, als die Kosten der Lebenshaltung keine weitere Verdilligung ersahren. Da jedoch die Notwendigkeit einer weiteren Herabsehung der Produktionskosken als unberdingtes Ersordernis zur endlichen Wiedergesundung der Wirtschaft allgemein anerkannt ist, hat sich die Verlängerung der Arbeitszeit als unumgängliches Mittel zur Ers

reichung dieses Zweckes erwiesen.

Die Arbeitszeitfrage ist deshalb immer deutslicher und in immer weiteren Kreisen in den Bordergrund des Interesses gerückt. Durch die Gesetesnovelle vom 1. Juli 1922 sollen die für die Produktion so drückenden Bestimmungen des Fabrikgesets über die Arbeitszeit in bescheidenem Maße gemildert werden. Noch vor Jahresende haben sich die großen politischen Parteien, mit Ausnahme der Sozialisten und Kommunisten sür die Unterstützung der Gesetesnovelle ausgesprochen und es ist zu hossen, daß das Schweizervolk in der Abstimmung vom 17. Februar nächsthin, nicht zuletzt auch im Interesse der Arbeiterschaft, in klarer Erkenntnis der wirtschaftlichen Notwendigkeiten unzweideutig bekunte, daß es über die Arbeitszeitsrage, als eines der wichtigssten sozials und wirtchaftspolitischen Probleme der Gegenwart anders denkt, als eine Anzahl Führer der Arbeitnehmer.

In enger Beziehung zu den Produktionskoften stehen, wie bereits angedeutet, die Kosten der Lebenshalstung. Nach den amtlichen und privaten Statistisen waren dieselben in der ersten Jahreshälfte ziemlich stabil. Die zweite Hälfte dagegen weist eine kleine Steigerung auf. Nach den Berechnungen des Zentralverbandes schweiz. Arbeitgeber-Organisationen, die sich mit den meisten amtlichen Feststellungen ziemlich genau decken, betrug die Teuerung der gesamten Lebenshaltung am 1. Januar 1923 im Bergleich zum 1. Juni 1912 noch 59 %. Aus Ende des Jahres beträgt sie zirka 63 bis 64 %.

über die Produktionsverhältniffe im allgemeinen läßt sich zusammenfassend sagen, daß durch die haup sächlich in den Jahren 1921 und 1922 durchgeführten Lohnabbaumaßnahmen bewirkte Herabsetzung der Produktionstoften im Jahre 1923 eine Bermehrung der Arbeits. möglichkeiten und damit eine Berminderung der Arbeits: losigkeit zur Folge gehabt hat. Gelingt es in absehbarer Beit die Broduftionstoften durch eine bescheidene Berlängerung der Arbeitszeit, die Herabsehung der hohen Transporttagen und durch eine Erleichterung der druffenden Steuern weiter zu vermindern, fo durfte nach menschlichem Ermeffen die Zeit nicht mehr in allzuweiter Ferne liegen, in der sich unsere Wirtschaft von den Rrifenjahren zu erholen beginnt und gefunderen Verhältniffen zuftrebt. Daß biefes Ziel nur unter Mitwirkung aller Schichten unseres Volkes erreicht werden fann, ift einleuchtend.

Dickenhobelmaschinen der U.=G. Olma, Landauarter Maschinenfabrik Olten.

Mitteilung ber A. G. Olma Landquarter Majdinenfabrit Olten.

Auf den gewöhnlichen Dickenhobelmaschinen mit starrer Einzugwalze kann man nur gleich dicke Hölzer nebeneinsander und gleichzeitig durchlassen.

Nun weisen aber die Bretter oft Ungenauigkeiten in der Dicke auf und da macht sich namentlich in größern Geschäften der Mangel geltend, daß man breite Dicken-hobelmaschinen nicht richtig ausnüßen kann, weil eben solch ungleich dicke Bretter nur immer eines hinter dem andern durchgelassen werden können.

Die neue Gliederwalzenhobelmaschine der A.G. Olma Landquarter Maschinenfabrik in Olten ermöglicht das gleichzeitige Durchlassen ungleich dicker Bretter und Leisten und zwar bis zu einer Differenz in der Dicke von 6 mm.

Solche Gliederwalzenhobelmaschinen sind zuerst in

Amerika gemacht worden.

Die Olma baut Gliederwalzenhobelmaschinen, welche hinsichtlich Leiftungsfähigkeit diesen amerikanischen Konstruktionen in keiner Weise nachstehen.

Es sind diese Maschinen auch mit dem in verschiedenen Staaten patentierten veränderlichen Friktionsvor-

schub versehen und mit Einriemenantrieb.

In der Regel versieht man diese Maschinen überdies mit angetriebenen Tisch walzen, um so einen absolut sicher wirkenden, intensiven Vorschub zu erhalten.

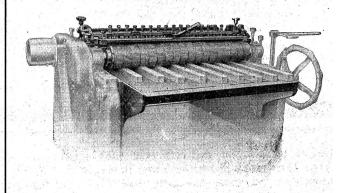


Fig. 1 zeigt die Gliederwalzen-Hobelmaschine mit den einzelnen Ringen von 50 mm. Breite.

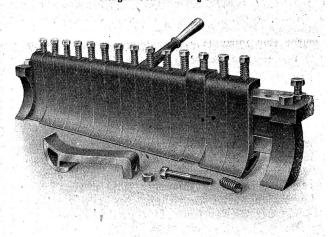


Fig. 2 zeigt den Gliederdruckapparat, der konzentrisch um die Achse ber Mefferwelle schwingt.

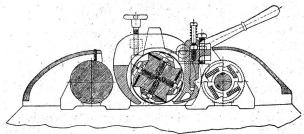


Fig. 3 veranschaulicht die Anordnung von Gliederdruckapparat und Gliederwalze.

Es lassen sich auch vorhandene Dickenhobelmaschinen von frästiger Konstruction, eventuell mit Gliederwalze umändern, wobei Bedingung ist, daß die Vorschubwalzen mindestens 120 nm Durchmesser haben.

Beim veränderlichen Friktionsvorschub von ca. 7 bis 12 m per Minute, der auf besonderen Wunsch sogar bis auf 18 m per Minute eingerichtet werden kann, ist es zu empfehlen, wenn die Hobelwelle mit 4 Messer arbeitet und da hat die Olma wiederum eine zweckmäßige Neustonstruktion geschaffen, die ein überauß rasches Einstellen der dünnen Streifenhobelmesser auf genau gleichen Flug-

freis gestattet.

Zudem können diese Gliederwalzenhobelmaschinen noch mit einer besondern Schärfeinrichtung versehen werden, welche das Nachschärfen der Messer auf der Welle und an der Maschine selbst und zwar auf genauen Schnittkreis gestattet. Diese Schärseinrichtung hat es ermöglicht, die gleichen Messer bei angestrengtem Betrieb dis 10 und mehr Tage auf der Maschine zu belassen, ohne sie hersausnehmen und auf der Schleismaschine nachschärfen zu müssen.

Für Prospekte und Offerten wende man sich an die A.-G. Olma Landquarter Maschinensabrik Olten.

Uolkswirtschaft.

Berufsberatung. Der Vorstand des Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge versammelte fich in Bern zur fonftituierenden Sigung. Den Vorstand beschäftigten u. a die Frage der Publitation der an der letten Berufsberatungstagung gehaltenen Vorträge über die Mitwirfung des Arztes und des Psychotechnikers in der Berufsberatung, die Verhandlung mit ber Bereinigung Schweiz. Arbeitsämter über die Busammenarbeit der Berufsberatung mit dem Arbeitsnachweis. Die Vorlagen des Zentralsekretariates betreffend Berausgabe von neuen Richtlinien für die Berufsberatung, sowie des Kommentars zum berufs= fundlichen Erfundigungsbogen murden guigeheißen. Bezüglich der Richtlinien für die Verbandstätigkeit wurde eine intensive Fühlungnahme mit den kantonalen Umtsftellen für die Durchführung der Lehrlings: gefet e ins Auge gefaßt. Gine eingehende Behandlung erführ die Frage der Subventionierung der regionalen Berufsberatung.

Betämpfung der Arbeitslosigfeit im Kanton Zürich. Der Regierungsrat beantragt, für die Ausführung weiterer Notstandsarbeiten im Winter 1923/24 ihm

einen Kredit von 500,000 Fr. zu erteilen.

Gegenüber 4110 gänzlich Arbeitslosen am 30. Nov. 1922 wurden nach der Weisung am 30. Nov. 1923 2232 gezählt, was einem Bestand von 54% entspricht. Unter Zugrundelegung dieses Prozentsates würden sich

für den laufenden Winter folgende Zahlen (rund) ersgeben: 31. Dez. 1923: 2400 (Vorjahr 4375), 31. Januar 1924: 2600 (Vorjahr 4684), 29. Februar 1924: 2000 (Vorjahr 3663).

Diese Verhältnisse ersordern die rechtzeltige Bereitsstellung von geeigneten Notstandsarbeiten und die Sichersstellung der ersorderlichen Kredite. Das eidgen. Arbeitssamt hat mit Versügung vom 28. Sept. 1923 dem Kanton Zürich zur Ausstührung weiterer Notstandsarbeiten im Vinter und Frühjahr 1923/24 einen neuen Kredit von vorläusig 1,000,000 Fr. zur Versügung gestellt. Die Bundesbehörden machen die Verwendung dieses Kredites von einer gleich hohen Leistung des Kantons abhängig. Zur Ausstührung der notwendigen Notstandsarbeiten sind deshalb auch die diesem Bundeskredite entsprechenden

Staatsmittel bereitzuftellen.

Der Regierungsrat hat mit Beschluß vom 29. Nov. 1923 den neuen Bundeskredit von 1,000,000 Fr. je zur Hälfte auf die Direktionen der Volkswirtschaft und der öffentlichen Bauten ausgeschieden. Dementsprechend find auch die erforderlichen Staatsmittel nachzusuchen. An Notstandsarbeiten der Baudirektion kommen der erste Teil der Dübendorfer überlandstraße, von der Wallisellerstraße bis zur Unterführung, und diese selbst, ferner die Zufahrt von der Stationsstraße gur Unterführung und außerdem verschiedene Gemeindenotstands= arbeiten in Betracht. Hiefür ift ein kantonaler Kredit von 230,000 Fr. erforderlich. Als Notstandsar= beiten der Bolkswirtschaftsdirektion sind vorgesehen: Waldwegbauten, Bermarkungsarbeiten, Meliorationen und Siedelungen. Das vorgesehene Programm erfordert einen Kredit zu Laften des Kantons von 270,000 Franken, nämlich für: A. Waldwegbauten 45,000 Fr., B. Vermarkungsarbeiten 10,000 Fr., C. Meltorationen und Siedelungen 215,000 Fr., Totalbedarf 270,000 Fr. Der gesamte Kreditbedarf für biefe Notftandsarbeiten ber beiden Direktionen beträgt somit 500,000 Fr.

Das dem Kreditbegehren zugrunde liegende Programm neuer Rotstandsarbeiten bietet insgesamt 130,000 Ars beitstagschichten. Unter der Annahme, daß bei diesen Werken durchschnittlich 60% Arbeitslose beschäftigt wers den können, was infolge der speziellen Eignung der vorgesehenen Arbeiten gut möglich sein wird, bietet das Programm somit 78,000 Arbeitslosentagschichten. Es erlaubt also etwa 1000, d. h. ungefähr der Hälfte der voraussichlichen Arbeitslosen während der Monate Januar dis April Arbeit zu geben. An Baukapital sind für die Durchsührung des Programmes insgesamt 2,850,000 Fr.

Anerkannt einfach, aber praktisch,

zur rationellen Fabrikation unentbehrlich, sind

Graber's patentierte Spezialmaschinen und Modelle zur Fabrikation tadelloser Zementwaren

Kenner kaufen ausschliesslich diese la. Schweizerfabrikate.

Moderne Einrichtung für Blechbearbeitung.

Joh. Graber, Maschinenfabrik, Winterthur-Veltheim